

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VI. ostschweizerischer Hülfislehrertag in Meilen

13. April 1913.

Der diesjährige Hülfislehrertag findet im Einverständnis mit der Sektion Meilen am 13. April statt und laden wir Sie zur Teilnahme freundlichst ein.

Um die annähernde Zahl der sich am Bankett beteiligenden Gäste zu kennen, bitten wir Sie höflich um Anmeldung an unsern Präsidenten, Herrn R. Hoß, Schrennengasse 20, Zürich III.

Ebenso erbitten wir uns, eventuell vorzuführende Neuerungen mitzuteilen.

Programm:

Samstag, 12. April, abends: Freie Vereinigung im Restaurant „Blumenthal“.

Sonntag, 13. April, vormittags, 7—9 Uhr: Empfang. 9—10¹/₂ Uhr: Verhandlungen im Hotel „Sternen“. 10¹/₂—12¹/₂ Uhr: Praktische Übung; bei ungünstiger Witterung Vortrag von Herrn Dr. med. S. Neberly in Meilen. Nachmittags 1 Uhr: Bankett im Hotel „Löwen“ zu Fr. 2. 50 (ohne Wein). Spaziergang nach Burg Meilen und freie Vereinigung im Hotel „Sternen“.

Wir erwarten gerne recht zahlreiche Beteiligung von nah und fern und entbieten Ihnen freundliche Samaritergrüße.

Der Vorstand der Samaritervereinigung Zürich.

Aus dem Vereinsleben.

Wattwil. Schon wieder ist im anmutigen Toggenburger Ländchen ein Benjamin aus der Taufe gehoben worden; dies ist ein schöner Beweis, daß auch auf dem Lande für die fortschreitende Ausdehnung des großen Werkes menschlicher Nächstenliebe gewetteifert wird.

Der im Oktober letzten Jahres begonnene Samariterkurs fand am 26. Januar einen erfreulichen Abschluß. Von den 45 Anfängern haben ihrer 43 bis zum Schluß ausgeharrt, und sind ihre an der Schlußprüfung abgelegten Kenntnisse von dem Abgeordneten des Roten Kreuzes, Hrn. Dr. med. Hildebrand von Appenzell, als durchweg sehr gute anerkannt worden. Das ließ sich bei der trefflichen Leitung des Herrn Dr. med. Bösch, dessen Wirkung durch die tatkräftige Unterstützung des Herrn Henrich und der Krankenschwester M. B. noch ergänzt wurde, sowie der Aufmerksamkeit und dem Arbeitseifer der Schüler fast nicht anders erwarten. Es ist daher angebracht, wenn wir auch an dieser Stelle den Leitenden ihren gehabten Mühewalt und den Kursteilnehmern ihren Arbeitseifer und ihre Ausdauer bestens verdanken.

Die von Hrn. Dr. Hildebrand in seinem Schlußworte gemachte Anregung betreffs Gründung eines Samaritervereins fand allseitig guten Boden. Schon am 31. gleichen Monats wurde eine konstituierende

Versammlung einberufen, an der der Vorstand folgendermaßen bestellt wurde: E. Henrich, Präsident und Übungsleiter; Hrch. Dürler, Aktuar; Fr. Abderhalden, Kassiererin; Frau Bösch-Müssli, Materialverwalterin, und Th. Seiler, Beisitzer. — Herr Dr. med. Bösch, der sich in sehr verdankenswerter Weise auch fernerhin dieser Sache widmen will, wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der nunmehr zirka 30 Aktivmitglieder zählende Verein ist bereits fleißig an der Arbeit, Passivmitglieder zu werben und ist ihre Zahl jetzt schon eine ansehnliche. Daneben wird da und dort an die Türen der Nachbarn geklopft und um einen Beitrag gebeten; zum guten Glück sind diese Sammler den „Luftflotten-Bettlern“ zuvorgekommen und haben damit gewiß an verschiedenen Orten noch den Vorzug erhalten. — Um die allseitige Unterstützung anzuerkennen und das Interesse für das Samariterwesen zu vermehren, hat der Vorstand denn auch schon bereits die Erstellung verschiedener Samariterposten in den Außenbezirken der Gemeinde beschlossen und hoffen wir, daß sie ihren Zweck in vollem Maße erfüllen werden.

Als Sektion des Zweigvereins „Toggenburg“ vom Roten Kreuz hat der neue Sprößling schon im Laufe dieses Sommers das Vergnügen, an einer größern Feldübung des genannten Zweigvereins teilnehmen

zu können, welche nach Beschluß der Delegiertenversammlung in Wattwil stattfinden soll. Es ist dies sehr zu begrüßen, reizt es doch diese junge Sektion zu neuem, eifrigem Arbeiten.

Nun glaubt der Berichtstatter schließen zu dürfen; denn sonst könnte die Verspätung noch größer werden. Vielleicht tönt es jetzt schon durch die Reihen: „De chunt wieder hinedri, wie die alt Fasnacht“, aber der Schreiber läßt sie ungestört bei ihrer Ansicht und denkt für sich: „Vieber z'pot, als gar nüd“. Ser.

Militär-sanitätsverein Zürich. Vorstand pro 1913. Präsident: Ulrich Kunz, Wachtmeister, Heinrichstraße 80, Zürich 5; Vizepäsident: Heinrich Suter, Jurier, Seestrasse 523, Zürich 2; I. Aktuar: Edwin Lee, Jurier, Quellenstrasse 36, Zürich 5; II. Aktuar: Arth. Hoppeler, Infanteriecorporal, Rotachstrasse 28, Zürich 3; Quästor: Karl Duggener, Jurier, Sonneggstrasse 42, Zürich 6; I. Materialverwalter: Arnold Göy, Gefreiter, Limmatstrasse 111, Zürich 5; II. Materialverwalter: Gottlieb Kurz, Sanitätsoldat, Seestrasse 410, Zürich 2.

Als Delegierte in die Militärvereinigung wurden gewählt: Suter Heinrich, Jurier und Göy Arnold, Gefreiter.

Samaritersektion des Militär-sanitätsvereins Zürich. Vorstand pro 1913. Präsident: Heinrich Suter, Seestr. 523, Zürich 2; Vizepäsident: Karl Duggener, Sonneggstr. 42, Zürich 6; I. Aktuar: Jakob Weber, Leutholdstrasse 19, Zürich 6; II. Aktuarin: Luisa Frey, Spitalg. 2, Zürich 1; Quästorin: Hedwig Denzler, Augustinerasse 46, Zürich 1; Mitgliederkontrolle: M. Zinsmeyer, Brunng. 3, Zürich 1; Materialverwalterin: Anna Binfert, Kanzleistrasse 15, Zürich 3.

Korrespondenzen sind an die Präsidenten zu richten.

Samaritervereinigung Zürich. Vorstand pro 1913. Präsident: R. Hoß, Schrenng. 20, Zürich 3; Vizepäsident: St. Unterwegner, Weinbergstrasse 5, Zürich 1; Sekretär: Hans Burchard, Negertenstr. 16, Zürich 3; Quästor: C. Wagner, Sihlstr. 22, Zürich 1; Aktuar: J. Weber, Leutholdstrasse 19, Zürich 6.

Die Adresse des Präsidenten ist bis 1. April noch Haldenstrasse 159, Zürich 3.

Samaritervereinigung des Bezirks Baden. Präsident: Dr. med. G. Schlatter in Turgi; Vizepäsident: C. Binfert, mittl. Gasse, Baden; Aktuar und Kassier: R. Fleisch, Techniker, Baden.

Zürich-Wiedikon. Vorstand pro 1913. Präsident: J. Wismer-Wyß, Birmensdorferstrasse 81; Vizepäsident: Max Haag, Zweierstrasse 154; Kor-

resp.-Aktuarin: Fr. Marie Kesselring, Weststrasse 62; Versand-Aktuarin: Fr. Emilie Hauri, Kalkbreitestrasse 119; Protokollführerin: Fr. Marie Greter, Kehlhoßstrasse 6; Personalchef: Fr. Elsa Tobler, Weststrasse 60; Quästorin: Fr. Hedwig Dollinger, Langstrasse 29; Lazarettchef: Karl Maßler, Bremgartnerstrasse 7; Postenchef: Eugen Fuchs, Bremgartnerstrasse 60; Spitalchef: August Nievergelt, Bachtobelstrasse 24; Verwalter des Übungsmaterials: Jakob Frei, Zdastrasse 50.

In die Übungsleitung wurden gewählt: Chef: Heinr. Suter, Birmensdorferstrasse 133; Fr. Lina Steiner, Austraße 25; J. Wismer-Wyß, Birmensdorferstrasse 81; als Alarmchef: Heinr. Suter, Birmensdorferstrasse 133.

Als unsere Vertreterin in den Vorstand des Krankenmobiliemagazins Außer- und Wiedikon ist Fräulein Sophie Rauch, Lehrerin, Manessestrasse 4, wieder gewählt worden.

Zürich. Dunant-Gesellschaft. Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß der in der Generalversammlung neugewählte Vorstand sich wie folgt konstituiert hat: Präsident: Hr. Robert Meyner, Hochsarbstr. 7; Vizepäsident und Sekretär: Hr. Eduard Kunz, Hammerstrasse 44; Protokollführer: Hr. Friedrich Müller, Freiestr. 55; Versand-Aktuarin: Fr. Anna Maurer, Tiefenhöfe 6; Kassier: Herr Ernst Schaufelberger, Waffenplatzstrasse 17; I. Materialverwalter: Herr Hugo Bögelin, Klingenstrasse 35; II. Materialverwalterin: Frau Fanny Eberhardt, Plattenstrasse 12.

Zu die Übungsleitung wurden gewählt: Chef: Hr. Hans Scheidegger, Promenadengasse 12; Hilfslehrer: Hr. Ernst Schaufelberger, Waffenplatzstr. 17.

Bern. Samariterverein. Mitglieder des engern Vorstandes: Präsident: D. Meier; Vizepäsident: Dr. med. F. Joß; Kassiere: A. Bucher; Fr. Mina Ellenberger; Sekretäre: D. Heierle; Fr. Berta Lattmann.

Kriens. Vorstand: Alois Lutzenberger, Schachen, Kriens; Vizepäsident: Louis Schmid, Neuriedacher, Kriens; Kassier: Hermann Stalder, Schweizerheim, Kriens; I. Aktuarin: Fr. F. Schiffmann, Lehrerin, Friedensruh, Kriens; II. Aktuar: Albert Bänninger, Baumhof, Kriens; Beisitzer: Franz Portmann, Neuhobacher, Kriens; Niklaus Klingler, Sensenschmiede, Kriens-Obernu; Fr. Marie Kregger, Längacher, Kriens; Materialverwalter: Joseph Disler, Hentfern, Kriens.

Basel. Der Militär-sanitätsverein hat seinen 31. Jahresbericht pro 1912 herausgegeben. Laut demselben ergibt sich eine Vermehrung der Aktivmitgliederzahl um 9. Der Verein hat im Berichtsjahr

22 Sitzungen, verbunden mit Vorträgen und Übungen durchgeführt, ferner zwei Felddienstübungen, eine Nachtübung und einen Winterausmarsch, die alle gut besucht waren und mit Erfolg absolviert wurden. Eine besondere Tätigkeit entfaltete er am eidgenössischen Turnfest, daneben noch bei 14 weiteren Anlässen und festlichen Veranstaltungen. Trotz der großen Auslagen, größerer Anschaffungen für die Bibliothek und der Spende von Fr. 100 für die Balkansammlung, zeigt der Rechnungsabschluss nur ein Defizit von Fr. 51. Für das Jahr 1913 hat der Verein einen Ausflug auf den Pilatus in Aussicht genommen. Möge ihm der Nebelgott günstig sein! J.

Nichterswil. Am 29. Januar 1913 hielt der Samariterverein seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident konstatiert in seinem ausführlich abgefaßten Jahresbericht mit Genugtuung, sowohl die stille, aber eifrige Tätigkeit der Aktiven, als auch den Beitritt einer ansehnlichen Zahl hiesiger Einwohner zu Passivmitgliedern. Am 5. Mai 1912 beteiligten wir uns an der wohl gelungenen, aber leider durch trübes und regnerisches Wetter beeinträchtigten Feldübung am Albis der Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen. Ebenso führten wir mit den Samaritervereinen Horgen und Hirzel am 22. September eine gemeinsame Feldübung auf dem Esel aus, die, vom prächtigsten Wetter und der Lage des Platzes begünstigt, allen Teilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben wird.

Im Arbeitsprogramm pro 1913 sind monatliche Übungen, eventuell Vorträge vorgesehen. Anfangs Juni wird mit den übrigen Sektionen der Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen in der Umgebung von Hütten eine größere Feldübung stattfinden, welcher die Ueberführung der „Verwundeten“ nach Nichterswil hinunter und die Verladung derselben auf ein diesbezüglich eingerichtetes Schiff folgen soll. Ferner ist im zweiten Semester dieses Jahres die Veranstaltung eines Krankenpflegekurses vorgesehen.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Dr. Amrein; Vizepräsident: Fr. Marg. Homberger; Aktuar: Fr. Emmy Pfister; Kassier: H. Schärer; Materialverwalter: P. Pavera und Fr. Ida Wältli.

H. S.

Neukirch-Egnach. Die am 19. Februar abgehaltene Generalversammlung bestellte den Vorstand wie folgt: Präsident: Otto Schweizer, Lehrer, Neukirch-Egnach; Vizepräsident: Dr. med. F. Bovet, Neukirch-Egnach; Aktuarin: Luise Hungerbühler, Erdhausen-Steinebrunn; Kassiererin: Elise Kühni, Dmishausen-Steinebrunn; Beisitzer: Dr. med. Bovet, Neu-

kirch, und Gemeindepflegerin Elise Nüesch, Grütten-Neukirch; Materialverwalter: Otto Schweizer, Neukirch.

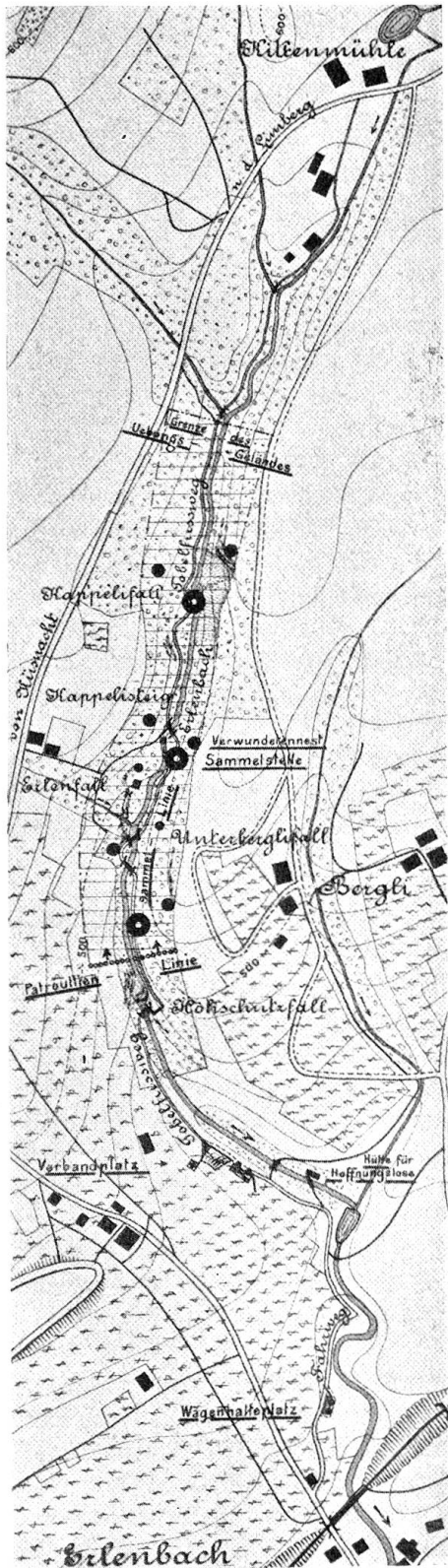
Sonntag den 26. Januar fand die Schlußprüfung des im November begonnenen Krankenpflegekurses statt, dessen Leiter Dr. med. Bovet und Hilfslehrer unsere Gemeindepflegerin war. Von den 30 dazu gemeldeten Teilnehmern harrten 24 bis zum Schluß aus. Als Vertreter des Roten Kreuzes waren die Herren Dr. med. Halter in Amriswil und des schweizer. Samariterbundes Dr. med. Sander in Arbon anwesend.

Wir hoffen, auch dieses Jahr Tüchtiges zu leisten und das Samariterwesen fördern zu helfen, sei es ein jeder still für sich, wie es die Not gerade erfordert, oder im öffentlichen Leben, oder auch im Vereinsleben unter sich.

Zürich. Militär-sanitätsverein. Felddienstübung vom 23. Juni 1912. Infolge öfterem Militärdienst des Berichterstatters verspätet.

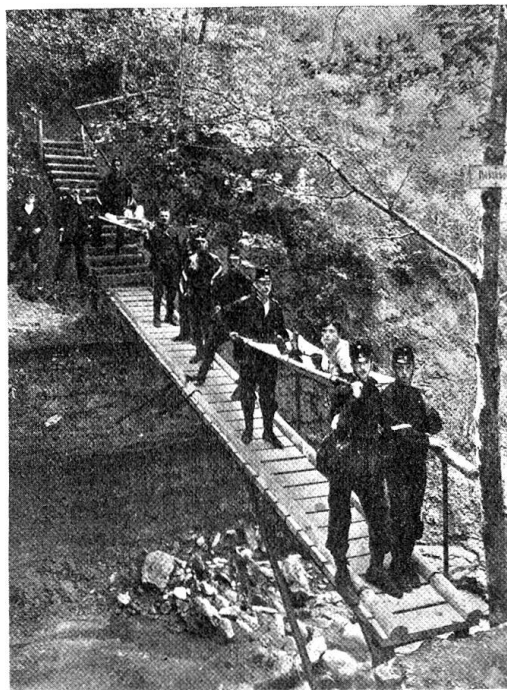
Um die Neuorganisation des Sanitätsdienstes rasch anzulernen veranstalteten obgenannte Vereine am 23. Juni 1912 eine größere Übung als Sanitätskompagnie. Dieser Übung lag folgende Supposition zugrunde: Eine blaue Armee ist von Müti, Hinwil und Bäretschwil her im Anmarsch gegen Zürich, ein linkes Seitendetachment derselben rückt auf der Straße Grüningen-Egg-Zumikon vor. Eine rote Armee rückt ihr vom Limmatt- und Glattal aus entgegen. Auf der Höhe von Müsnacht und Zumikon bekommt das blaue Seitendetachment Zühlung mit Rot, es entwickelt sich ein Gefecht, bei dem Blau zurückgeworfen wird. Es zieht sich, von Rot verfolgt teils in der Anmarschrichtung, teils über das rechte Seeufer zurück; im Erlenbachertobel erleidet es beträchtliche Verluste. Die obgenannten Ausführenden erhalten den Befehl: I. Das Tobel abzusuchen und zu räumen. (Die Straße Erlenbach-Limberg ist durch den Gefechtsstrain gesperrt.) II. In Müsnacht ein Feldspital zu errichten. III. Die Verwundeten vom Verbandplatz ins Feldspital zu transportieren. Aufgabe I übernehmen die Militär-sanitätsvereine: Sektion Zürich und am Zürichsee, als Sanitätskompagnie. Aufgabe II übernehmen Damen der Samaritervereine, Sektion des Militär-sanitätsvereins Zürich, Müsnacht und Meilen als Rotkreuzkolonne. Aufgabe III übernehmen die Herren der obigen Samaritervereine als Sanitätskolonne. Bestand der Militär-sanität 34. Bestand der Samariter und Samariterinnen 52. In strammer Marschkolonne begab sich 8¼ Uhr vorm. die Militär-sanität dem Tobel zu. An der Spitze marschierten die bereitwilligen Offiziere: Herr Major Dr. Brunner von Müsnacht und Herr Hauptm. Dr. Neberli von Meilen. Als Simulanten funktionierten 15 Kadetten. Auf dem Gefechtsfeld angekommen, erfolgte sofort das Abordern und

Legen der Verwundeten in Verwundeten-Nester und auch einzeln. Es wurde vorerst der Trägerzug aus 16 Mann und der Verbandplatzzug aus sechs Mann gebildet.



Zur Feldübung des Militär-sanitätsvereins Zürich.

Aus Mangel an Teilnehmern konnte die Patrouillenstärke nur zu vier Mann angenommen werden, (Gruppenführer inbegriffen): also nur die Hälfte des wirklichen Bestandes. Zwei Hilfsträger mußten beim Wasserfall zum Höheschutz postiert werden, welche vermittelst langer Seilsicherung das 15 Meter tiefe Treppenhindernis bewältigten. Da der Bach eine so scharfe Grenze bildete und viele Felsen zu umgehen waren, wurden zwei getrennte Patrouillenlinien zu je acht Mann angenommen. Jeder Patrouille wurde eine Bahre alter Ordnungszug beigegeben. Um 9 Uhr konnte mit dem Absuchen begonnen werden. Bei Meldung „Verwundeter hier“, wurde für die betreffende Patrouille der Pfiff „An-



Zur Feldübung des Militär-sanitätsvereins Zürich.

halten“ gegeben. Nachdem dem Verwundeten der notdürftige Verband, Blutstillung und Festhaltung x. angelegt worden, wo es nicht schon durch die Truppen-sanität geschehen, wurde derselbe auf die Sammellinie getragen. Es wurden zwei Arten des Absuchens geübt. Erstens erfolgte das Vorrücken erst nach Eintreten der betätigten Gruppe. Zweitens durch sofortiges Ausgleichen der Abstände und Vorrücken der übrigen Mannschaft. Das Befahren der Sammellinie war unmöglich. Als einzige Sammellinie diente der Tobelfußweg. Die Verwundeten wurden daher auf der Sammellinie in Sammelstellen zusammengebracht und nach beendigtem Absuchen mit Ordnungszugbahre zum Verbandplatz getragen. In einer Mulde beim Uebergang des Fahrweges in den Fußweg war der Verbandplatz angeordnet. Chef desselben war Feld-

weibel Gottfr. Stöfel. Hier wurden die Verwundeten ihrer Dringlichkeit nach auf die verschiedenen Abteilungen sortiert. Indem die transportierende Strecke keine lange war, wurden an dieser Stelle nur die gelockerten Verbände erneuert, einigerorts noch Festhaltungen angebracht.

Auf Seite der Rotkreuzkolonne wurde inzwischen aber auch lebhaft gearbeitet. Als um 11 Uhr die letzten zwei Verwundeten eingeliefert wurden, war auch die Fuhrwerkkolonne eingetroffen. Durch die Chefs: Wachtmeister Mr. Kunz und Gefreiter Bietinhaber waren drei Brückenwagen in Klüsnacht zum Verwundetentransport improvisiert. Zwei waren für Liegend- und einer für Sitzendtransport hergerichtet. Nach kurzer Wageninspektion geschah das Verladen der sieben Schwerverletzten und der acht Leichtverletzten. Nachdem die Wagenwachen ihren Posten eingenommen, begab sich in geordneter Marschkolonne der Zug um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr dem Feldspital zu. Auf Rotbettstellen, welche von den Samaritervereinen montiert wurden, wurden die tapfern Streiter gelagert. Die Leichtverletzten genossen ihre Lagerstätte auf dem Lohboden im Freien nebst der Turnhalle. Die verschiedenen nötigen Lokalitäten wurden durch Emballage abgetrennt.

Ob der Turnhalle war die prima Feldküche durch die Firma Maggi in Kempttal errichtet, welche uns in verdankenswerter Weise und zwar gratis sämtliche Gerätschaften samt Personal zur Verfügung stellten. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde dann das ersehnte Mittagmahl eingenommen. Nach beendeter Mahlzeit um 2 $\frac{3}{4}$ Uhr versammelten sich die Teilnehmer zur Kritik, die von den Herren Major Dr. Brunner und Hauptmann Dr. Meberli gehalten wurde.

Herr Major Dr. Brunner gab einen Einblick der neuen Sanitätseinheiten und speziell die Verwendung der Samaritervereine im aktiven Dienst. Der Urteilende begrüßte es, daß man sich an diese schwierige Übung heranwagte und konstatierte, daß man sich dieser Aufgabe auch gewachsen gezeigt habe. Diese erste Übung sei musterträchtig und ausgezeichnet ausgefallen. Allorts sei ruhig und mit Disziplin gearbeitet worden. Er unterließ es aber auch nicht, und mit Recht, die Mängel derselben zu äußern. Zu rügen sei die knappe Polsterung der Knochenbruchverbände, ferner die Ermangelung einer Beschattung des Verbandplatzes.

Herr Hauptmann Dr. Meberli sprach sich über die Tätigkeit der Rotkreuzkolonne ebenfalls sehr befriedigend aus und begrüßte das flotte Zusammenarbeiten der Militär-sanitätsvereine und der Samaritervereine. Die Einrichtungen des Spitals seien so bewerkstelligt worden, daß sie dem aktiven Dienste Genüge leisten würden. Zu wünschen lasse hier eine bessere Ausbildung im Verladen. Beide Ärzte gaben zum Schluß noch einige Winke für künftige Übungen in der Neuorgani-

sation. Zu einigen Stündchen gemüthlichen Zusammenseins vereinigte man sich im Restaurant Schweizerhof in Klüsnacht.

Mit der Ueberzeugung, einen lehrreichen und vergnügten Tag verlebt zu haben, trat jedes vor Dämmerung, frohlockend den Heimweg per Schiff oder Bahn an.

Oberstraf. Vorstand: Präsident: Rob. Karrer, Universitätsstraße 112; Vizepräsident: Ernst Wächlin, Neumarkt 29 (früher E. Walter); Sekretärin: Fr. Lydia Spalinger, Universitätsstraße 2 (früher M. Winteler); Aktuar: Joh. Fuchs, Weinbergstraße 37; Quästörin: Fr. Martha Stahel, Vogelsangstraße 10 (früher L. Hugentobler); I. Materialverwalterin: Fr. Emma Bickel, Culmannstraße 6; II. Materialverwalter: Ferd. Baumgartner, Culmannstraße 20.

Lausanne. Militär-sanitätsverein. In unserer letzten Generalversammlung haben wir den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: P. Delacrausaz, Wachtmeister (10. Amtsjahr!); Vizepräsident: Alfred Testaz, Landsturm; Kursleiter: Mr. Meister, Landsturm; Sekretär: Alexis Chevallaz, Infanterieleutnant; Kassier: M. Thuillard, Korporal; I. Beisitzer: S. Motta, Gefreiter; II. Beisitzer: Mr. Guerry, Landsturm.

Der **Samariterverein Rondez** beabsichtigt für seine Mitglieder ein Samariterabzeichen, das bei den gemeinsamen Übungen zu tragen wäre, anzuschaffen. Wir möchten daher andere Sektionen, die solche Abzeichen bereits besitzen, höflichst ersuchen, uns Bezugsquelle und Preis, wenn möglich unter Einsendung eines Modells, das wir prompt retournieren würden, mitzuteilen. Für jede Auskunft sind wir sehr dankbar.

Ebenfalls sind wir genötigt, französische Vereinsstatuten anzuschaffen, da ungefähr die Hälfte unserer Mitglieder nur französisch sprechen. Wenn vielleicht Sektionen die Normalstatuten des Samariterbundes übersezt herausgegeben haben, so wären wir denselben für die Ueberlassung eines Exemplares sehr zu Dank verpflichtet.

Gefl. Mitteilungen und Auskünfte sind zu richten an Herrn A. Kranz, Präsident des Samaritervereins Rondez, Delsberg.

Unterstraf-Zürich. Am Samstag den 25. Januar 1913 fand die Schlußprüfung des am 2. Oktober 1912 im Schoße des Samaritervereins Unterstraf begonnenen Samariterkurses statt, welche, nach den kritisierenden Worten des Vertreters vom Schweiz. Rotes Kreuz, Herrn Dr. med. Naf in Zürich, zu schließen, zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Es konnte auch allen Teilnehmern die Bescheinigung nebst

den üblichen Verbandpatronen verabsolgt werden und es traten die Mehrzahl der Kursteilnehmer dem Samariterverein Untersträß als Aktivmitglieder bei.

Sonntag den 2. März 1913 versammelten sich die Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung. Jahresrechnung und Jahresbericht wurden abgenommen und auch die übrigen Geschäfte, wie Wahlen etc., prompt erledigt. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir kurz folgendes:

Es wurden während des Jahres 1912 12 Monatsübungen abgehalten, zwei Felddienstübungen und eine Marmübung, nebst einem Samariterkurs. Eine Übung wurde speziell als Transportübung durchgeführt und eine war den Improvisationen von Transportmitteln gewidmet. Die Marmübung war veranstaltet von der Samaritervereinigung Zürich und es nahmen daran alle ihr angehörenden Sektionen teil. Leider ist die Beteiligung an solchen Übungen seitens der Sektionen immer eine etwas mangelhafte, was wohl dem Umstand zuzuschreiben ist, daß die Mitglieder vielzusehr anderwärts in Anspruch genommen werden und für unvorhergesehene Übungen keine Zeit finden. Besser besucht waren die beiden Felddienstübungen, welche im Laufe des Sommers mit anderen Sektionen zusammen abgehalten wurden. Die eine führte uns nach dem Hasenberg bei Dietikon, wo mit der Sektion Dietikon gearbeitet werden konnte, die andere wurde durchgeführt von vier Sektionen zusammen an der Bahnlinie Zürich-Marau im Hard, Zürich V, wo laut Supposition durch einen Eisenbahnunfall ca. 20 Personen schwer verletzt wurden, denen durch die Samariter die nötige Hilfe geleistet werden mußte, um sie nachher in einem improvisierten Spital zu lagern. Beide Übungen verliefen zur besten Zufriedenheit und boten den Teilnehmern sicher manches Lehrreiche, das sie an spätern Übungen oder im Ernstfalle nutzbringend anwenden können.

Neben den ernststen Stunden der Arbeit war es dem Samariterverein Untersträß vergönnt, im vergangenen Jahre in bescheidenen Rahmen sein 20jähriges Jubiläum zu feiern. Mögen die Wünsche, die dem Verein bei diesem Anlaß von allen Seiten dargebracht wurden, in Erfüllung gehen und die schöne Sache des Samariterwesens erstarken und sich immer größerer Sympathien erfreuen seitens eines weitem Publikums. Anlässlich des Jubiläums wurde unser langjähriger Präsident und Übungsleiter, Herr A. Bollinger, in dankbarer Anerkennung seiner dem Verein geleisteten Dienste zum Ehrenmitglied ernannt. Ein Herbstausflug gab Anlaß zu einigen gemüthlichen Stunden.

Wie aus dem Jahresbericht im fernern zu entnehmen ist, leisteten unsere beiden Samariterposten in 77 Fällen und unsere Aktivmitglieder in 178 Fällen erste Hilfe bei Unfällen.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Heinrich Meyer, Niedlistraße 81; Vizepräsident: Alfred Bollinger, a. Beckenhofstraße 12; Aktuarin: Fräulein Luise Müller, Scheuchzerstraße 112; Quästorin: Fräulein Berta Dorfer, Weinbergstraße 158; Materialverwalterinnen: Frau M. Brunner-Hoffmann, Schindlerstraße 24, Frau M. Asper-Hollinger, Weinbergstraße 142; Beisitzer: Fräulein Lina Surber, Weinbergstraße 103a, Hans Asper, Weinbergstraße 142; Übungs- und Kursleiter: A. Bollinger, a. Beckenhofstraße 12; Hilfslehrerin: Fräulein Luise Müller, Scheuchzerstraße 112.

Das Arbeitsprogramm, das wiederum für jeden Monat eine Übung vorsieht, nebst ca. 2—3 Feldübungen etc., wurde von der Versammlung stillschweigend genehmigt. Es wurde jedem Aktivmitglied gedruckt übergeben und soll jederzeit ein Ansporn sein zur regen Tätigkeit im Samariterwesen. L. M.

Altdorf und Umgebung. Samariterverein. Samstag den 8. Februar, also am Ende der Urner Karnevalswoche, da bereits der ernste Mensch wieder erwachte, versammelten sich die Samariter von Altdorf und Umgebung an ihrem Stammtisch im Hotel Krone. Auf Einladung hin waren auch die meisten Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen des laufenden Samariterkurses zugegen. Nach Vernehmen des von einer fleißigen Aktuarin flott geführten Vereinsprotokolls, verlas der Präsident den ersten, sehr gut abgefaßten Jahresbericht. Er blickte mit Freuden zurück auf die Gründung des Vereins, dessen starke Entwicklung und auf sein emsiges Schaffen und Streben. (Das abgewickelte Arbeitsprogramm im Zeitraum eines halben Jahres verzeichnet den ersten Samariterkurs mit Schluß den 9. Juni, geleitet von Herrn Dr. Jann-Huber, Altdorf, Vortrag von Herrn Dr. W. Kesselbach, Samariterdienst an den Tellspielen, Feldübung am Steinbruch Belmitte, Beteiligung am Rot-Kreuz-Tag in Luzern, Lichtbildervortrag von Fräulein Sturzenegger, Improvisationsübung im Dezember, Verbandübung und den zweiten Samariterkurs vom 10. Dezember bis 2. März; ein vorgesehener öffentlicher Vortrag mußte in Verhinderung des Referenten verschoben werden.) Der Verein zählt auf diesen Zeitpunkt 54 Aktive, 24 Damen und 30 Herren und 75 Passive. Der Berichterstatter bedauert, in Folge Wegzug dem Verein seine Dienste nicht mehr leisten zu können, und schließt mit den besten Glückwünschen. Darauf berichtet der Kassier; er schwingt ein blaues Heftchen, außen mit dem Bild der emsigen Biene und innen mit eingeschriebener Summe in der Stärke der kleinsten Zähler einer Dreizifferzahl. Er hat zwar schlechte Hoffnung, daß dieser Honig etwa lange in den Waben bleibe, es freue ihn aber doch, dazu gekommen zu sein, ihn hineinzutun. Thuedies hat er noch einen Aktivjaldo.

von rund einem halben Hundert Franken. Ein kleineres Inventar nennt er ferner das Vereinsvermögen. Das Gründungsjahr hatte eben mit größeren Druckkosten und mit Anschaffung von Material zu rechnen und so war der Sparwille stets gut, aber die Kasse blieb schwach, item, die Jahresrechnung zeigte lebhaft die Spuren der Arbeit und befriedigte alle. Das neue Arbeitsprogramm ist wieder bunt besetzt und es sticht daraus hervor der große Punkt: Errichtung der Samariterposten für Altdorf und Umgebung. Möge dieser Plan bald und gut gelingen. Die Wahlgeschäfte zogen sich etwas in die Länge, waren aber trotzdem sehr kurzweilig. Es wäre offenbar Globalbestätigung eingetreten, wenn nicht zwei Vorstandsmitglieder wegen Wegzug ihre Demission eingereicht hätten. Das neue Leitenssemble wurde dann bestellt wie folgt: Präsident: Carl Baumann, Buchhalter (neu); Vizepräsident: Alfred Bloch, Kantons-Kultur-Ingenieur (neu); Kassier: Josef Gisler, Höfli (bish.); I. Aktuar: Josef Mch-

wanden, Sanitätskorporal (neu); II. Aktuarin: Franziska Caluori (bish.); Materialverwalter: Fritz Grand (bish.) und Rechnungsrevisor: Jakob Hesti (neu), Hilfslehrer Schrämlı bestätigt. Als Delegierter für die Delegiertenversammlung wurde der neue Präsident bezeichnet und er benützt zum Schluß das Wort und verdankt den Eifer und die Dienste des scheidenden Präsidenten unter Beglückwünschung auf sein neues Wirkungsfeld. Sein Hoch gilt dem Verein und dem scheidenden Präsidenten.

Inzwischen war die alte Fastnacht angebrochen und mit ihr die junge Gemütlichkeit. Ernste und heitere Deklamationen wechselten mit Musik und Gesang des Gesangsvereins „Fürchterlich“. Der Schlußakt des Abends kam natürlich in den Morgen und er hatte diesmal einen ganz eigenen besonders schönen Charakter in der Eigenschaft einer — Kaffeepulverrevision — à la rue de la gare, merci bien. B.

Brief vom Kriegsschauplatz

von Dr. Stierlin.

Durazzo, 2. März, 1913.

Gegenwärtig befinden sich etwa 700 Verwundete hier. Die große Mehrzahl stammt von dem letzten großen Sturm auf Skutari vor 18 Tagen. Sie sind in dem griechischen und italienischen Schulhaus, in einem großen Privathause und in einem Materialmagazin untergebracht. Etwa 100 türkische Verwundete und Kranke liegen in einer Moschee. Wir sind die einzigen Chirurgen und die einzige ausländische Mission auf dem Platze. Wie sehr unsere Anwesenheit hier geschätzt wird, zeigt uns eine Einladung des Platzkommandanten, die wir am ersten Tage unseres Hierseins erhielten, wobei uns derselbe mit seinen Offizieren und andern hier befindlichen Serben von Rang in einem großen Saale empfing und dem Schweizer Roten Kreuz im Namen seiner Nation für den großen Dienst dankte, uns zur Pflege der notleidenden Verwundeten hierher geschickt zu haben.

Die Unterkunftsverhältnisse für die Verwundeten sind sehr primitiv. Gleich am ersten Abend machten wir mit dem Sanitätschef einen Rundgang durch die verschiedenen Lazarette, um zu entscheiden, wo wir uns nieder-

lassen und arbeiten werden. Die Verwundeten liegen fast alle auf Strohsäcken am Boden, und zwar in ihren Kleidern, da es an warmen Decken und Nachthemden gebricht und die Krankenzimmer nicht heizbar sind. Unter den Verwundeten befinden sich zahlreiche Kranke, namentlich solche mit rheumatischen Leiden, Lungenkatarrh, Typhus, Dysenterie. Auch Malaria ist hier schon jetzt in einer Anzahl von Fällen vorhanden. Die Gegend von Durazzo bis Skutari ist nämlich sehr sumpfreich, und die Temperaturwechsel sind hierzulande so groß, daß auf empfindlich kalte oft sonnenwarme Tage folgen. Dann schwärmen von den Sümpfen die giftigen Stechmücken aus, welche durch ihren Stich Malaria erregen.

Bei unserm Gang durch die Spitäler von Durazzo kommt uns lebhaft zum Bewußtsein, wie enorme Anforderungen ein solcher Krieg an die Gesundheit der Soldaten stellt. Die vielen elend aussehenden, erschöpften Menschen lassen die außerordentlichen Strapazen ahnen, denen sie ausgesetzt waren. Besonders stark mitgenommen sehen die Mannschaften des zweiten Aufgebotes, Leute zwischen dem 30. und 38. Lebensjahr, aus. Es zeigt sich da deutlich die